Pommersfelden, 23.5.1949

Dienststelle Pommersfelden

An den
Präsidenten der Monumenta Germaniae historica
Herrn Prof. Dr. F. B a e t h g e n
M ü n c h e n 27 z.Zt. Heidelberg - Rohrbach
Sternwartstr, 2o

Betr.: Erkrankung Dr.Irene Ott. - Eckehard-Handschriften in Cambridge. - Büchersendungen an Prof. Beck. - Finanzlage der Dienststelle. - Gesamtverzeichnis der Monumenta - Publikationen.
Bezug: Ihre Schreiben vom 6. und 11.Mai 1949.

Hochverehrter Herr Präsident!

Weisungsgemäß melde ich zunächst, daß Fräulein Dr.Ott nach neuesten Mitteilungen noch eine letzte Entscheidung des Arztes um das vergangene Wochenende herum abwartet, aber damit rechnet, daß sie im Laufe der ersten Hälfte dieser Woche zu uns zurückkehren kann. Ich berichte sofort nach ihrem Eintreffen über ihr Befinden und die Wiederaufnahme ihrer Arbeit.

Miss Clementi ist dahingehend informiert, daß es sich bei der fraglichen Eckehard-Handschrift um den Kodex des Corpus Christi College in Cambridge Nr. 373 handelt (vgl. M.R.James, A. descriptive catalogue of the Mss. in the library of Corpus Christi College Cambridge, vol. II. Cambridge 1912, p.215 ss.), ferner dass Sie mit dem vorgeschlagenen Verfahren hinsichtlich der Handschrift Oxford Laud 633 einverstanden sind.

Was die Büchersendungen an Herrn Prof. Beck angeht, so können wir ihm die gewünschten Bände 2,4 und 5 unserer Schriftenreihe zum Verlegerpreis überlassen. Wenn wir dann noch Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters dazu senden, so ist seine Rechnung reichlich abgeglichen und es verbleiben uns ein paar Mark Aktivsaldo. Die Sendung geht Herrn Prof. Beck ehestmöglich zu mit Begleitschreiben, daß sie in Ihrem Auftrage erfolge, und mit spezifizierter Rechnung, aus der er den Ausgleich unserer Schuld und unser verbleibendes Guthaben ersieht. Duplikat geht hier zu den Akten - Noch immer schwierig gestaltet sich die Erledigung der Bücher von Prof. Kantorowicz, da sämtliche von ihm verlangten Wünsche vergriffen bzw. die Bestände vernichtet sind, sodaß wir nur Nachsuche halten lassen können, für die uns allerdings immer noch Hoffnungen gemacht werden.

Über die Finanzlage der Dienststelle kann ich Sorgen nicht verhehlen, wenn gleich völlig einzusehen ist, daß bei dem gekürzten Etat mehr Mittel eben nicht abgezweigt werden können. Unsere Anforderungen an den Staatshaushalt bedeuten eben stets unseren Mindestbedarf. Werden sie nicht völlig erfüllt, so gerät die Führung unserer Geschäfte in unüberwindliche Schwierigkeiten. Wir haben sei-